Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1880

6.2.1880 (No. 31)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 6. Februar.

№ 31.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1880.

Amtlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 3. d. M. Allergnädigst geruht, den General-Major Grafen zu Solms-Wildenfels, Kommandeur der 29. Kavallerie-Brigade, unter Beförderung zum General-Lieutenant, zu den Offizieren von der Armee zu versetzen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Stuttgart**, 5. Febr. Die Abgeordnetenkammer wählte fast einstimmig Hölder zum Präsidenten, Schwandner zum Vicepräsidenten. Der pensionirte Oberst Seubert, bekannt durch die Schwarzwald-Expedition im Jahr 1870, ist gestern in Kannstatt gestorben.

† **Paris**, 5. Febr. Man fürchtet, die Zahl der bei dem Eisenbahn-Unfall nächst Argenteuil Verunglückten sei größer als bisher angegeben. Eine große Zahl soll Pariser Finanz-, Industrie- und Handelskreisen angehören.

† **St. Petersburg**, 4. Febr. Die Kaiserin ist heute Nachmittag 4 Uhr bei heiterem, mildem Wetter wohlbehalten eingetroffen. Der Kaiser und die kaiserliche Familie empfingen die Kaiserin am Bahnhofe und geleiteten sie nach dem Winterpalais. Die Kaiserin fuhr im geschlossenen zweispännigen Wagen und wurde auf dem Wege durch die mit Flaggen geschmückte Stadt von der dichtgedrängten Menge, welche Spalier bildete, mit begeisterten Zurufen begrüßt.

† **San Franzisco**, 3. Febr. Nachrichten aus Unterkalifornien zufolge berief der Gouverneur der Provinz Frontera die Miliz unter die Waffen und proklamirte den Belagerungszustand im ganzen Distrikte. In Folge des Aufstandes in La Paz unter Marguez ist Letzterer aus La Paz vertrieben und mit einigen Anhängern nordwärts geflohen.

Deutschland.

† **Berlin**, 4. Febr. Die Abendblätter melden die Beförderung des Contreadmirals Batsch zum Viceadmiral. — Der „Nordd. Allgem. Ztg." zufolge ist dem General v. Kirchbach, welcher den erbetenen Abschied erhielt, der Grafentitel verliehen worden.

Generallieutenant v. Pape ist zum General der Infanterie und kommandirenden General des 5. Armeecorps ernannt und heute vom Kaiser empfangen worden.

β **Berlin**, 4. Febr. Nachdem in der vorigen Sitzung des Bundesraths sechs Spezialetats bereits Erledigung gefunden, stehen für die auf Donnerstag anberaumte Sitzung abermals sechs Etats auf der Tagesordnung, nämlich der Etat der Verwaltung des Reichsheeres, der Etat der Post- und Telegraphenverwaltung und die Etats des Reichamts des Innern, des Reichs-Eisenbahn-Amts, des Rechnungshofs und des Reichs-Invalidenfonds. Von den übrigen Gegenständen der Tagesordnung sind zu nennen zwei Vorlagen, betreffend die Aenderung von Bestimmungen der Eisenbahn-Signalordnung und den Erlaß von Bestimmungen über Zollbegünstigungen der Reisstärke-Fabrikation.

Die in der Presse vielfach erhobenen Klagen über die Höhe der Gerichtskosten gehen selten über ein allgemeines Raisonnement hinaus, so daß eine Prüfung, inwieweit die Klagen begründet sind, unmöglich bleibt. Die „Germania" erzählt in ihrer Nummer 22 als Beispiel der Kostspieligkeit des Prozeßverfahrens, daß Jemand, der wegen 150 Mark Klage erhoben, diese aber noch vor dem Termin der Verhandlung zurückgenommen habe, 7 M. 50 Pf. Gerichtskosten zu zahlen gehabt habe. Es liegt hier offenbar ein Irrthum vor. Der bei Erhebung der Klage zu zahlende Vorschuß betrug allerdings 7 M. 50 Pf. Ist aber die Klage vor der mündlichen Verhandlung zurückgenommen, so betragen die Gerichtsgebühren nur 1 M. 50 Pf. Der Mehrbetrag des etwa bereits gezahlten Vorschusses wird zurückgezahlt.

Berlin, 4. Febr. Graf St. Vallier ist erst am Sonntag Abend nach Paris gereist. Wenn aus Paris berichtet wird, der Hauptzweck seiner Reise sei, an den Abstimmungen des Senats und namentlich an der Wahl eines Senators Theil zu nehmen, so ist dagegen zu bemerken, daß der französische Botschafter noch kurz vor seiner Abreise sich geäußert habe, er gedenke an den Verhandlungen des Senats nicht Theil zu nehmen, und so wird man schwerlich fehlgehen, wenn man als den Zweck seiner Reise betrachtet, durch persönliche Rücksprache seine Stellung zur Regierung und, wie man hoffen darf, sein Verbleiben auf dem hiesigen Posten endgiltig zu regeln. (K. Z.)

† **Berlin**, 4. Febr. (Abgeordnetenhaus. Zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend den Erwerb der Rheinischen und der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn.) — Röckerath bekämpft den Erwerb der Rheinischen, indem er die Modalitäten des Kaufgeschäfts bemängelt und die künftige Rentabilität in Zweifel zieht. Redner verlangt eine bestimmte Erklärung darüber, ob die Regierung sich bei Anstellung von Beamten lediglich von Rücksichten auf technische Befähigung leiten lassen wolle. — v. Wedell-Malchow erklärt sich für die Vorlage und sucht Röckerath's Einwendungen zu entkräften. — Berger spricht aus prinzipiellen Gründen gegen die Vorlage.

Regierungskommissär Brefeld rechtfertigt dieselbe gegenüber Röckerath's Ausführungen und erklärt, die Regierung werde bei Anstellung von Beamten von politischen und konfessionellen Rücksichten überall absehen. Der Finanzminister erklärt gegenüber Aeußerungen einiger Redner: er werde bei Kündigung der Prioritätsobligationen vorsichtigst zu Werke gehen und dabei die allgemeinen Verhältnisse in Zusammenhang mit dem Geldmarkte berücksichtigen. Was die Aufstellung eines Planes für die Konvertirung betreffe, so könne er die in der Kommission ausgesprochenen Bedenken nur wiederholen. Die Aufstellung eines solchen Planes würde nur zur Folge haben, daß die Spekulation die sich daran anschließenden Operationen für ihre Zwecke ausbeutete. Die Regierung würde dabei schlechte Geschäfte machen und die Inhaber der Prioritätsobligationen würden einen erheblichen Zoll an die Börse zu entrichten haben. Was den ungewöhnlich hohen Konsolskurs betreffe, so sei die Steigerung wohl erklärlich, indem sie starker Nachfrage entsprungen, welche nicht befriedigt werde konnte. Der Kurs habe noch keine schwindelhafte Höhe erreicht.

Hammacher bemerkt gegenüber Windthorst: die Zustimmung der braunschweigischen Regierung zur Verstaatlichung der Potsdam-Magdeburger Eisenbahn sei nicht erforderlich; auch wäre an deren Zustimmung nicht zu zweifeln. Kein einziges Kommissionsmitglied habe den Standpunkt vertreten, als ob Preußen gegenüber Braunschweig als Stärkerer auftreten sollte. Finanzminister Bitter erklärt auf eine bezügliche Bemerkung des Vorredners: die Voraussetzung, daß die Regierung an der Einführung der Consols auf dem Londoner Markte nicht betheiligt sei, wäre durchaus zutreffend. Er (der Minister) habe sich in keiner Weise auf diese Frage eingelassen, sondern alle bezüglichen Anträge abgewiesen. Daß die Consols dennoch den Londoner Markt aufgesucht und dort Verwendung gefunden, könne ihm nur zur Befriedigung gereichen. Virchow kommt auf die Angelegenheit des mit dem Siegel der Reichsbank versehen gewesenen Zirkulars der Berliner Handelsgesellschaft zurück und tadelt die Konkurrenzmaßnahmen gegen einzelne Privatbahnen. Minister Bitter erwidert, die Angelegenheit wegen des Zirkulars sei von dem Reichsbank-Direktorium untersucht worden und habe sich ein Versehen eines Beamten des Comptoirs für Werthpapiere herausgestellt. Der Beamte habe einen ernstlichen Verweis erhalten, auch sei der Wiederholung des Vorkommnisses vorgebeugt. Wolle man die Sache noch weiter verfolgen, so müsse man sich an die Reichsregierung wenden. Der Minister Maybach bemerkt, eine ungehörige Konkurrenz gegen Privatbahnen habe nicht stattgefunden. Die Kündigung des Abkommens mit der Anhalter Bahn wegen durchgehender Wagen rechtfertige sich aus technischen Rücksichten. Andere Gründe hätten nicht obgewaltet. Die Staatsbahn-Verwaltung sei weit entfernt, wirkliche Verkehrsinteressen zu beeinträchtigen, jedenfalls solle das Publikum durch solche Maßregeln keinen Nachtheil erleiden. Die Diskussion wird hierauf geschlossen.

Die Abstimmung über den § 1 ist, soweit er die Rheinische Bahn betrifft, eine namentliche und ergibt die Annahme des betreffenden Satzes mit 223 gegen 144 Stimmen. Der Satz über den Erwerb der Potsdam-Magdeburger-Bahn wird gleichfalls, und zwar mit großer Majorität angenommen. Hierauf wird der ganze § 1 genehmigt. Bei § 2 kritisirt Richter das Verhalten des Finanzministers gegenüber der Einführung der Konsols auf dem Londoner Markte und die Beziehungen des Finanzministers zur Börse überhaupt. Baare sucht Richters Deduktionen zu entkräften. v. Eyner polemisirt gleichfalls gegen Richter. Der Finanzminister erklärt: Er habe seine früher kundgegebenen Ansichten über Einführung preußischer Staatspapiere auf ausländischen Märkten nicht geändert. Wenn gesagt sei, das Finanzministerium werde immer abhängiger von den großen Banquiers, so denke er von der Würde der Regierung viel zu hoch, als daß er sich versucht fühlen könnte, die Leitung der Finanzangelegenheiten in die Hände der großen Banquiers zu legen. Nach weiteren Auseinandersetzungen zwischen Richter, Rickert und Baare wird § 2 angenommen. Die §§ 3—7 werden ohne Debatte unverändert angenommen. Auch im Uebrigen wird der Gesetzentwurf ohne Debatte genehmigt. — Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Uebernahme der im großherzoglich hessischen Gebiete liegenden Strecke der Main-Weser Bahn. Derselbe wird der Eisenbahn-Kommission überwiesen. — Der Gesetzentwurf betr. das Höferecht in der Provinz Hannover wird in erster und zweiter Lesung unverändert genehmigt. — Nächste Sitzung Donnerstag. Tagesordnung: Berathung des Kultusetats.

† **Dresden**, 4. Febr. Die Erste Kammer hat den Antrag der Zweiten Kammer, daß bei dem Bundesrath auf Abänderung des Gerichtskosten-Gesetzes hingewirkt werde, abgelehnt, nachdem der Justizminister denselben als verfrüht bezeichnet hatte.

† **Darmstadt**, 5. Febr. (Zweite Kammer.) Die Regierung fordert einen Kredit von 100,000 M. aus den paratesten Mitteln der Staatskasse zur Linderung der Noth der ärmeren Landesgegenden. Kugler und Böhm beantragen die Erbauung einer stehenden Brücke bei Offenbach, Osann und Bauer den Bau einer Brücke bei Kostheim.

Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 4. Febr. Montenegro fährt fort, thatsächliche Beweise seines ernsten Willens zu geben, sich den internationalen Gesetzen zu fügen und speziell Oesterreich durch strikte Innehaltung seiner internationalen Verpflichtungen sich zum Freunde zu machen. Bekanntlich tauchten im letzten Sommer in der Herzegowina bewaffnete Banden auf, die sich selbst in kleineren Scharmützeln gegen die österreichischen Truppen versuchten und meist über die montenegrinische Grenze versprengt wurden. Die Gefahr lag indeß nahe, daß sie sich in Montenegro sammeln und, vielleicht durch weitere Zuzüge verstärkt, gelegentlich im Okkupationsgebiet wieder auftauchen würden. Diese Gefahr ist aber durch die freiwillige Zusicherung Montenegro's beseitigt, daß es auf seinem Territorium keinerlei bewaffnete Zusammenrottung dulden werde.

Von der in letzter Zeit zur Sprache gekommenen Befestigung Wiens ist es wieder ganz still geworden. Der Gegenstand mag erwogen sein, aber es leidet keinen Zweifel, daß von der Verwirklichung irgend eines dahin zielenden Projekts, wenn überhaupt, erst dann die Rede sein wird, wenn die Verhältnisse es gestatten, die Finanzen in solcher Weise neu zu belasten.

Italien.

In Rimini, wo das socialistisch-republikanische Sektenwesen Italiens vielleicht am meisten florirt, überschreitet nachgerade die Dreistigkeit der Sektirer jede Grenze. Am 21. Januar feierten dieselben in großer Anzahl den Jahrestag des Treffens der Garibaldianer gegen die Preußen bei Dijon. Nicht weniger als 250 Festtheilnehmer durchzogen lärmend die Straßen, auf der alten römischen Brücke, an der die berühmte Via Aemilia der alten Römer beginnt, überfielen sie vier patrouillirende Carabinieri, welche nach erfolgter Entwaffnung und nach thatsächlicher Mißhandlung sich nur mit Mühe und Noth der Gefahr entziehen konnten, in die Marecchia (so heißt der durchfließende Fluß) geworfen zu werden. Dergleichen Scenen wiederholen sich in Italien in letzter Zeit ziemlich häufig. So hat z. B. der Unfug gegen die einzeln stehenden Schildwachen noch immer nicht aufgehört. Es vergeht keine Woche, wo nicht irgend ein nächtlicher Angriff enragirter republikanischer Sektirer auf eine Schildwache in den verschiedensten italienischen Städten zu verzeichnen ist.

Frankreich.

Paris, 3. Febr. Da das Gesetz über den oberen Unterrichtsrath, welches den Klerikalen noch verhaßter ist als der Art. 7 des zweiten Gesetzes von Jules Ferry, in erster Lesung im Senat durchging, so ist auch alle Aussicht vorhanden, daß der republikanische Kandidat übermorgen zum lebenslänglichen Senator gewählt und der famose Artikel 7 vor dem Senate Gnade finden wird. Ein Theil der Mitglieder des linken Zentrums, die sonst mit Dufaure und Jules Simon gehen, welche aber nicht wie diese lebenslängliche Senatoren sind, befürchtete, sich gar zu unbeliebt zu machen, wenn sie dem Beispiel von Jules Simon folgen und offen in das klerikale Lager überträten. Falls wider Erwarten der Artikel 7 vom Senate verworfen werden sollte, so ist die Regierung nach wie vor entschlossen, die bestehenden Gesetze gegen die Jesuiten in Anwendung zu bringen.

Aus Angers wird vom 3. Februar berichtet: Das mit Dynamit gesprengte Eis des Loire-Gletschers von Billebernier gleitet jetzt massenhaft den Strom herab oder abseits in den auf dem linken Ufer angelegten kleinen Kanal. Das Phänomen hat, seitdem das Eis in Folge der linderen Temperatur sich auf der ganzen Fläche gesenkt hat, viel von seinem malerischen Ansehen verloren. Der eigentliche Eisgang hat indeß noch nicht begonnen; nur die Abbröckelung des Eises dauert ununterbrochen fort. Zu weiteren Sprengarbeiten sind 50 Mann von dem Pulvermagazin zu Ripault in Saumur eingetroffen. — Der französische Konsul in Genf hat folgenden in dieser Stadt weilenden Communeflüchtlingen angezeigt, daß der Präsident der Republik sie mittelst eines schon am 27. Novbr. 1879 gezeichneten Dekrets begnadigt hat: E. Ots, unter der Commune Sekretär auf der Polizeipräfektur; A. Alavoine, Roche und Gouyer, Mitglieder des Centralkomité's; Clermont, Chef des Personalwesens der Polizeipräfektur; Fouet, Direktor des Depots (Untersuchungsgefängnisses); Piéron, Polizeikommissär; August Caille, Lieutenant vom Generalstab; Gaillard (Vater), Chef der Barrikadenkommission; Emil Lebeau, Direktor des „Journal officiel", und Jeannin aus Lyon. — Graf Roger (du Nord), Senator auf Lebenszeit und neben Mignet der älteste Busenfreund Thiers', wurde vorgestern

von einem Schlaganfall betroffen, in Folge dessen er den ganzen Abend und die folgende Nacht bewußtlos blieb. Gestern kam er wieder zu sich und konnte einige Worte hervorbringen; er ist aber auf der ganzen linken Seite gelähmt und sein Zustand erregt um so ernstere Besorgnisse, als er im 79. Lebensjahre steht. — Graf Beust wird, wie der „Gil Blas" vernimmt, in der österreichischen Botschaft demnächst zu einem wohlthätigen Zwecke einen kostümirten „ländlichen Ball" veranstalten, auf dem nur bäuerliche Trachten zugelassen und auch sonst die ländlichen Sitten in jedem Stücke, in Konversation, Tanz, Naturalverpflegung u. s. w., nachgeahmt werden sollen.

§ **Paris**, 4. Febr. Der im Unterrichtsministerium bestehende Ausschuß für wissenschaftliche Reisen und Missionen hat in seiner letzten Sitzung folgende Aufträge vergeben: Ch. Cournault: Abzeichnung der seit zwei Jahren in den Schweizer Seen entdeckten und in den dortigen Museen, namentlich in Lausanne, ausgestellten Alterthümer des ehernen und Stein-Zeitalters; A. Castan: Mission nach Italien behufs Vergleichs der dortigen Denkmäler mit den gallo-römischen; D. Kharnay: Mission nach Yukatan und Palenque (Mexiko) behufs photographischer Aufnahme der dortigen Bauten, Basreliefs und Inschriften und Nachgrabung nach Schädeln und Skeletten; Derembourg: Reise nach Spanien zur Inventarisirung der auf der Halbinsel zerstreuten arabischen Manuskripte; v. Ujfalvy: Mission nach Südrußland, Armenien, das nordwestliche Persien, zu den Turkomans, in das Becken des Ober-Oxus und das afghanische Turkestan mit dem Pamirplateau als Objektiv. Diese Reise, welche geographische, anthropologische, ethnographische, archäologische und naturgeschichtliche Studien umfassen soll, ist auf zwei Jahre berechnet; Constans: Reise nach England, um in Spalding und Cheltenham Manuskripte von dem Theben-Romane zu sammeln: Morel-Fatio: Reise nach Spanien zur Erforschung der für die Herstellung der spanischen Kataloge der Nationalbibliothek erforderlichen Dokumente und zum Studium des Chronisten Johann Gil von Zamora (dreizehntes Jahrhundert); Brau de Saint-Pol Lias und E. de la Croix: ethnographische Forschungsreise nach Sumatra; Cahun: botanische Reise in das arabische Belka-Land, nach Kurdestan, in die Gegend zwischen Antiochien (Antakieh) und Marakieh und in das Dreieck zwischen Suleimanie und Serdecht; Schrader: orographische Forschungsreise in die Pyrenäen; Crevaux: Forschungsreise in die amerikanische Aequatorgegend von Süden nach Norden, von Buenos-Ayres nach dem Amazonenstrom. Die Missionen der Herren Cahun, Kharnay, Crevaux und Ujfalvy sind vor der Hand nur im Prinzip beschlossen, da die bedeutenden Kosten, mit denen sie verbunden sind, eine besondere Krediterforderung bei den Kammern erheischen.

Ueber den telegraphisch gemeldeten Eisenbahn-Unfall wird folgendes Genauere berichtet: Gestern Abend, als die Stadt Paris selbst und noch mehr ihre Umgebungen in einen für die hiesigen klimatischen Verhältnisse ganz ungewöhnlich dichten Nebel gehüllt waren, ereignete sich auf der Westbahn ein entsetzlicher Unglücksfall. Ein um 6 Uhr von Paris abgelassener Personenzug war auf der Fahrt nach Argenteuil erst bis kurz vor die erste Station Clichy-Levallois gelangt, als ihm ein anderer Zug mit vollem Dampfe folgte und mit aller Gewalt an ihn anstieß. Die Lokomotive des zweiten Zugs zertrümmerte nicht nur die letzten Waggons des ersten, sondern stürzte auch selber um. Das Wehgeschrei, welches sich aus diesen Trümmern erhob, der in tiefe Nacht gehüllte Schauplatz des Unglücks, die Verwirrung unter den Ueberlebenden, alles das wird den Zeugen dieser fürchterlichen Scene unvergeßlich bleiben. Es währte geraume Zeit, bis Hilfe herbeieilte, die aber dann auch von allen Seiten, von Paris, Clichy und den benachbarten Ortschaften kam. Man zählte 7 Todte, worunter der Gerichtspräsident Dallemand, der Industrielle Lambert Delacroix, der Schulvorsteher Decamps und eine an der Börse sehr bekannte Persönlichkeit, Hr. v. Puyferrat, dann 50 Verwundete, von denen sich 20 bis 25 in dem bedenklichsten Zustande befinden. Die Verwundeten wurden theils nach ihrer Wohnung, theils in das Hospital Beaujon zu Paris, theils in die vor dem Bahnhof von Clichy-Levallois gelegenen Häuser geschafft. Der Nebel, welcher den Zugführern unmöglich machte, die Signale zu erkennen, soll das Unglück verursacht haben; doch scheint der Pariser Bahnvorsteher nicht ganz ohne Schuld zu sein, indem er ohne Rücksicht darauf, daß der erste Zug mit einer Verspätung von 15 Minuten abgegangen war, schon nach 10 Minuten den zweiten folgen ließ.

Das Befinden des Ministerpräsidenten v. Freycinet hat sich in erfreulicher Weise gebessert; dagegen leidet seine Gemahlin so stark an der Grippe, daß sie das Bett hüten muß und das für nächsten Samstag angesetzte diplomatische Diner im Auswärtigen Amt abgesagt wurde. — Der Zustand des Senators Grafen Roger (du Nord) ist ein hoffnungsloser. Der 85jährige General Morin, als Direktor des Konservatoriums für Künste und Gewerbe in den industriellen Kreisen des In- und Auslandes rühmlichst bekannt, ist ebenfalls sehr gefährlich erkrankt. Endlich soll nach der „France" auch das Befinden des greisen Senators Crémieux, der eben seine Frau verloren hat, zu ernsten Besorgnissen Anlaß geben.

Großbritannien.

London, 3. Febr. Der „Köln. Z." schreibt ein hiesiger Berichterstatter: Der neue russische Botschafter, Fürst Lobanow, wurde heute von Lord Beaconsfield empfangen und wird morgen der Königin seine Beglaubigungsschreiben überreichen. Vor einiger Zeit schon theilte ich Ihnen mit, daß er einen Vermittlungsvorschlag seiner Regierung betreffs der central-asiatischen Frage an die hiesige mitbringen werde. Seitdem ist ein Gleiches auch von anderen Seiten angedeutet worden und ich habe allen Grund, an meiner damaligen Mittheilung festzuhalten. Sowie Lord Salisbury seine Erkrankung genügend überwunden haben wird, um den russischen Botschafter zu empfangen, werden die Besprechungen über diesen Gegenstand ohne Zweifel beginnen, bis dorthin wird man sich mit der Andeutung begnügen müssen, daß bei dem neuen russischen Vorschlage von dem früher erörterten einer neutralen Zone Abstand genommen wurde, daß dieser Gedanke zum mindesten nicht in der alten Form wieder auftreten wird.

Rußland.

Die russische Revolutionspartei hat in letzter Zeit wieder mehrfach Beweise ihres Vorhandenseins, namentlich durch journalistische Kundgebungen erbracht. Die „Narodnaja Wolja" hat in einer Nummer vom 26. Januar ein vollständiges Programm ihrer Partei aufgestellt, dessen Forderungen nach dem „Berliner Tageblatt" sich wie folgt zusammenfassen lassen:

1) Eine ständige Volksvertretung, zusammengesetzt und mit voller Macht in allen staatlichen Fragen ausgerüstet; 2) eine umfassende Selbstverwaltung, verbürgt durch freies Wahlrecht für alle Aemter; 3) Selbständigkeit der Gemeinde als ökonomische und administrative Einheit; 4) Zugehörigkeit des Bodens dem Volke; 5) ein System von Maßnahmen zur Uebergabe sämmtlicher Fabriken und industriellen Anstalten; 6) volle Freiheit des Gewissens, des Wortes, der Presse, der Vereine, der Versammlungen und der Wahlagitationen; 7) allgemeines Wahlrecht ohne Einschränkung durch Stand und Besitzthum; 8) Ersatz der ständigen Armee durch eine territoriale.

Interessant ist ferner, was über die terroristische Wirksamkeit der Partei in dem Programm gesagt wird.

Die terroristische Thätigkeit, so heißt es dort, welche in der Vernichtung oer am meisten schädlichen Repräsentanten der Regierung in dem Schutz der Partei vor Spionen, in der Bestrafung der Willkür von Seiten der Regierung, Verwaltung u. s. w. besteht, hat zum Ziel, das Prestige der Regierungsgewalt zu untergraben, stetig einen Beweis der Möglichkeit eines Kampfes gegen die Regierung zu geben, auf diese Weise im Volk den revolutionären Geist und den Glauben an Erfolg zu heben und endlich brauchbare und gestählte Kräfte für den Kampf zu bilden.

Türkei.

Ein Vorgang, der am 16. d. in Philippopel stattfand, hat in Konstantinopel große Wuth erregt. Das gesammte ostrumelische Offiziercorps hat sich nicht nur an den zur Erinnerung an den Einzug des Generals Gurko in die Hauptstadt von Ostrumelien veranstalteten Demonstrationen betheiligt, sondern einzelne der Herren sogar Reden gehalten, die von glühendem Hasse gegen die Türkei durchweht waren und die in der Hoffnung ausklangen, daß „Groß-Bulgarien auf den Trümmern des Ottomanischen Reiches erstehen werde". Said Pascha, der erste Minister des Sultans, hat unterm 20. d. ein längeres Telegramm an den Fürsten Vogorides gerichtet, worin er in kategorischer Weise das Verlangen des Souveräns ausspricht, daß alle Betheiligten aus der Mitte der Miliz vor das Kriegsgericht gestellt und mit aller Strenge bestraft werden sollen. Osman Pascha hat gleichzeitig in gleichem Sinne an den General Strecker geschrieben. Die Paschas in Stambul und die verschiedenen Herren und Damen des Serails können sich noch immer nicht in den Gedanken hineinfinden, daß sie in Ostrumelien nichts mehr zu befehlen haben.

Japan.

In Japan hat die Einfuhr von Wollwaaren in den letzten Jahren stetig zugenommen und beschränkt sich dieselbe fast ausschließlich auf Musseline deutscher und französischer Provenienz. Es ist nur erfreulich, bemerken zu können, daß deutsches und besonders sächsisches Fabrikat in den letzten Jahren sich so sehr vervollkommnet hat, daß dasselbe der französischen Waare, welche noch vor wenigen Jahren den Markt in Japan beherrschte, ebenbürtig an die Seite gestellt werden kann und heute mit Vorliebe von den Japanern gekauft wird. So wurden 1878 aus Deutschland etwa 160,000 Stück zum Werthe von etwa 425,000 Yen = etwa 1,700,000 M. in Japan eingeführt und zu guten und nutzbringenden Preisen abgesetzt. Auch zeigt die Einfuhr von Schiffen in Japan, daß die deutsche Schifffahrt eine Zunahme von 5354 im Jahre 1878 aufweist.

Nordamerika.

New-York, 4. Febr. „New-York Herald" zeigt an, daß er eine Subskription für Unterstützung der nothleidenden Irländer eröffnete und seine eigene Beisteuer 100,000 Doll. betrage.

Badische Chronik.

†† Karlsruhe, 3. Febr. In der Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins am 23. Januar, welche Seine Königliche Hoheit der Großherzog mit seiner Anwesenheit beehrte, hielt Hr. Professor Dr. Engler einen Vortrag über die Ursachen und über die Feststellung der Feuergefährlichkeit des Petroleums. In der Einleitung gab derselbe einen Ueberblick über die bis jetzt aufgefundenen wichtigeren Petroleumlager (Pennsylvanien mit den benachbarten nordamerikanischen Staaten und Californien, Canada, Rußland in der Nähe des Kaspischen Meeres, Oesterreichisch-Galizien, Italien, Birmah), über die Förderung des Oeles durch die Bohrbrunnen, den Röhrentransport und die Verarbeitung des Rohpetroleums in den Raffinerien auf Leuchtöl, Benzin, Petroleumäther, Gasolin, Maschinenöle ꝛc. Die Feuergefährlichkeit unseres Brennpetroleums rührt daher, daß beim Raffiniren des der Erde entströmten Oeles die leichtflüchtigen Theile desselben durch den ausgeführten Destillationsprozeß nicht mit der nöthigen Sorgfalt abgeschieden werden. Diese Bestandtheile verdampfen bei nur ganz geringer Erwärmung in den Lampen, mischen sich im leeren Theil der Petroleumbehälter mit Luft und explodiren, sowie nur ein Funke durch irgend einen Zufall damit in Berührung kommt. Je mehr von jenen leichtflüchtigen Stoffen in dem Oel enthalten ist, bei desto niedrigerer Temperatur entstehen die explosiven Gemische, welch letztere bei schlecht raffinirten Oelen sich häufig schon bei gewöhnlicher Temperatur bilden. Die Apparate zur Prüfung des Petroleums beruhen deßhalb auf dem Prinzip, den Temperaturgrad zu ermitteln, bei welchem sich entflammbare Dämpfe aus dem Oel entwickeln. Schließlich zeigte der Vortragende einen von ihm konstruirten, von Mechaniker Nolten dahier ausgeführten Apparat vor, in welchem jene Prüfung mit Zuhilfenahme des elektrischen Funkens in einem mit Klappen abgeschlossenen, im Wasserbad langsam zu erwärmenden Glasgefäß exakt ausgeführt werden kann.

Hierauf legte Hr. Prof. Dr. Platz eine Photographie des Vollmondes vor, welche von dem durch seine mikroskopischen Photographien rühmlichst bekannten Photographen Grimm in Offenburg hergestellt wurde. Das in Buchdruck ausgeführte Blatt mit der 27 Centimeter im Durchmesser haltenden Mondscheibe wird von dem Verfertiger zu dem sehr billigen Preise von 1 M. 35 Pf. geliefert.

Zum Schlusse sprach Hr. Prof. Dr. Meidinger einige Worte über das aus Schießbaumwolle und Kampfer hergestellte und zu Schmucksachen ꝛc. verwandte Celluloid und zeigte durch einen Versuch dessen Entzündlichkeit und Verbrennlichkeit.

Nächste Sitzung Freitag den 6. Februar.

A Schwetzingen, 4. Febr. Die Jahresversammlung des hiesigen Vorschußvereins, die vergangenen Sonntag im „Ritter" abgehalten wurde, hatte sich einer verhältnißmäßig starken Betheiligung der Mitglieder zu erfreuen. Die Tagesordnung betraf: 1) Mittheilung der Jahresrechnung und Geschäftsbilanz, sowie Beschlußfassung über die Gewinnvertheilung und die dem Vorstande zu ertheilende Entlastung bezüglich seiner Geschäftsführung für das Jahr 1879; 2) Neuwahl des Kassiers und Kontroleurs, sowie zweier Aufsichtsraths-Mitglieder auf weitere drei Jahre und Festsetzung der Belohnung für die beiden ersteren und den Direktor. Nach dem von Domänenrath Stürzenacker erstatteten Jahresbericht betrugen die Einnahmen des Vereins im verflossenen Geschäftsjahre 237,820 M. 48 Pf., die Ausgaben 236,151 M. 53 Pf. Der Kassenbestand belief sich am 31. Dezbr. v. J. auf 1668 M. 95 Pf. Die eigenen Mittel des Vereins betrugen einschließlich des Reservefonds von nur 2596 M. 49 Pf. 117,165 M. 29 Pf. Ende Dezember 1878 waren es 383 Mitglieder. Neu eingetreten sind 38, ausgetreten sind bezw. wurden ausgeschlossen 44. Somit war die Mitgliederzahl am Schlusse 1879 353. Für eine Zahl von 353 Mitgliedern ist der Reservefond, welcher pro Kopf nur 7 M. 40 Pf. beträgt, entschieden viel zu klein; es wäre daher wünschenswerth, wenn einige Jahre nur 4 Prozent Dividende vertheilt und der Rest des Gewinnes dem Reservefond zugewiesen würde.

Der Gesammtbetrag des Vorschußgeschäftes war im Jahre 1879 261,981 M. 8 Pf. Bei der Neuwahl gingen die Namen der HH. Bürgermeister Wittmann als Kassier, Rathschreiber Pitsch als Kontroleur, Blechner Külby und Reallehrer Geilsdörfer als Mitglieder des Aufsichtsraths aus der Wahlurne hervor.

Lichtenthal, 2. Febr. Wie in andern Orten hat sich auch hier durch den anhaltend strengen Winter Arbeits- und Verdienstlosigkeit eingestellt. Es wurde deßhalb Ende Dezember v. J. von einigen hiesigen Einwohnern in Verbindung mit dem Armenrathe eine Suppenanstalt gegründet, welche täglich 50 bis 60 Portionen guter, kräftiger Suppe vertheilt. Die Kosten werden theils durch freiwillige Beiträge, welche bis jetzt an Naturalien und Geld schon befriedigend eingegangen sind, bestritten, theils auf die Gemeindekasse übernommen.

Offenburg, 3. Febr. In der letzten Strafkammer-Sitzung dahier wurde die Anklage gegen Max Bernheimer, Handelsmann von Schmieheim, z. Zt. in Bühl, wegen Betrugs, und gegen Salomon Bodenheimer, Handelsmann von Durbach, z. Zt. dahier, wegen Hehlerei und Betrugs verhandelt. Der Fall hat die öffentliche Aufmerksamkeit in erheblichem Grade erregt. Der Thatbestand ist nach der Anklage folgender: 1) Max Bernheimer hat Ende September v. J. in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, das Vermögen des Hofbauern Martin Echtle in Ohlsbach dadurch beschädigt, daß er ihn durch die Vorspiegelung der unwahren Thatsache, er wolle Wechsel zur Befriedigung der Gläubiger Echtle's benützen, Echtle habe bei Verfall der Wechsel nichts zu befürchten, weil die Wechsel, als an Bernheimers Ordre ausgestellt, an diesen zurückgingen, zur Unterzeichnung dreier, auf den Betrag von je 900 Mark lautenden Wechsel als Acceptant und zu deren Ueberlassung an Bernheimer verleitete. 2) Salomon Bodenheimer hat: a. in der gleichen Zeit einen der von Echtle als Acceptant unterzeichneten, auf den Betrag von 900 M. lautenden Wechsel, seines Vortheils wegen, von Bernheimer durch Indossament an sich gebracht, obwohl er wußte, daß Bernheimer den Wechsel durch eine strafbare Handlung erlangt hatte; b. im Monat März v. J. in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, das Vermögen des Hofbauern Martin Schmieder von Oberwolfach dadurch beschädigt, daß er ihn durch die Vorspiegelung der unwahren Thatsache, er wolle dem Schmieder ein baares Darlehen von 900 M. zu 5% verzinslich und für 10 Mark Provision geben, zur Bekenntniß des Empfangs dieses Betrags in öffentlicher Urkunde verleitete und dem Schmieder statt 900 Mark nur 300 Mark und ein Faß der unter c. bezeichneten Flüssigkeit gab; c. in der gleichen Zeit, vorsätzlich und zum Zwecke der Täuschung, aus Wasser, Weinhefe und Kochsalz eine Flüssigkeit hergestellt, welche als Genußmittel dienen sollte, deren Genuß aber die menschliche Gesundheit zu beschädigen geeignet ist, und 519 Liter von dieser Flüssigkeit als Wein dem Hofbauern Martin Schmieder in Oberwolfach an Zahlungsstatt gegeben.

Max Bernheimer wurde wegen Betrugs zum Nachtheil des Martin Echtle von Ohlsbach zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten, Salomon Bodenheimer von Offenburg wegen Hehlerei mit Bezug auf den von Bernheimer verübten Betrug zum Nachtheil des Martin Schmieder von Oberwolfach zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten und Beide zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren verurtheilt.

Zell a. H., 3. Febr. Gestern fand die Generalversammlung der Zeller Gewerbebank statt. Nach dem uns vorliegenden Jahresbericht pro 1879 beläuft sich der Umsatz auf 1,991,622 M. 97 Pf., während der Reingewinn, nach Abzug aller Unkosten, 6042 M. 44 Pf. beträgt. Dieser wird nun so vertheilt, daß dem Vorstande und Verwaltungsrathe 5 Proz. Tantieme mit 300 M., für dividendenberechtigte Einlagen 8 Proz. mit 1856 M. 40 Pf.

ausbezahlt werden, während der Rest mit 3886 M. 4 Pf. dem Reservefond überwiesen wurde. Der Reservefond beträgt nun im 4. Geschäftsjahre schon 9186 M. 30 Pf.; die Einlagen der Mitglieder, resp. das eigene Kapital 33,690 M. 26 Pf. Die Mitgliederzahl ist 148.

Möge das Institut in bisheriger Weise fortfahren, durch stete Erhöhung des Reservefonds seine Mittel und seine Solidität zu erhöhen.

Vermischte Nachrichten.

†† Wien, 3. Febr. Heute ist hier ein alter Lützower gestorben, vielleicht und sogar wahrscheinlich der Aelteste von ihnen, Magister (höflich Doktor genannt) Mittmeier, der älteste Habitus der beiden Hoftheater, in denen er seit 60 Jahren als Theaterarzt fungirte.

Fräul. Bianchi hat gestern die Julie „Romeo's" gesungen, glänzend gesungen, zumal den halsbrechenden Walzer des ersten Akts, und eben so glänzend gespielt, so lange sie das schüchterne Mädchen war und die erst erwachende Liebe zu zeichnen hatte. Die späteren hochtragischen Momente gelangen ihr nicht so gut, nur gesanglich stand sie vollständig und bis zum Schluß auf der Höhe ihrer Aufgabe.

— Dresden, 2. Febr. Die kleine Neustädter Hofbühne hat gestern G. v. Moser's vieraktigen Schwank „Der Bibliothekar" zum ersten Male aufgeführt. Er hat das Sonntagspublikum in hohem Grade belustigt, zumal der Darsteller des Bibliothekars seiner fast ausschließlich auf der Maske eines tagscheuen, dürftigen, hagern, deutschen Gelehrten beruhenden Rolle auf's Beste entsprach. Neben dieser Figur macht sich vor Allem ein excentrisch gekleideter Schneider, welcher sich in die höheren Kreise hinaufschwingen will, um den Erfolg des Stücks verdient. Auch führt das Hineinspielen des Spiritismus im dritten Akt zu einer ergötzlichen Scene. Das Stück begrenzt im Uebrigen die an seinen Inhalt zu stellenden Ansprüche durch seine Bezeichnung als Schwank, der es doch wiederum, wenn dieser Gattung ihr Recht widerfahren soll, kaum genug thut. (Nat.-Z.)

— Der norwegische Dichter Björnstjerne Björnson bietet seinen Hof mit dazugehörigen Waldungen in Gausdal zum Verkauf an. Dem Vernehmen nach gedenkt derselbe sich in Deutschland (voraussichtlich München) bleibend niederzulassen. So meldet wenigstens die „Süddeutsche Presse".

— Gute Gevattersleute waren es, von denen das ungarische Blatt „Ungvar" berichtet. Ein Maczaer Bauer war mit seinem zweispännigen Ochsenschlitten irgendwohin nach Holz gefahren und sollte von dort erst am andern Tage zurückkommen. Bei seiner Frau, die im Wochenbett lag, war nur eine Magd im Hause zurückgeblieben. Abends wurde diese von der Frau fortgeschickt, um etwas vom Kaufmann zu holen; kaum aber war sie fort, als drei Männergestalten mit angerußten Gesichtern in die Stube traten und eine derselben die Wöchnerin also anredete: „Wo sind die dreihundert Gulden, welche dein Mann gestern nach Hause gebracht? Wenn du es nicht gestehst, bist du ein Kind des Todes!" Die arme Frau sagte, das Geld sei in der Fruchtkammer zwischen dem Weizen versteckt. Auf das hin gingen die drei Räuber in die Kammer. Als sie die Thür der Kammer hinter sich zugemacht hatten, raffte die Frau alle ihre Kräfte zusammen, stand auf und sperrte die Kammerthür von außen zu; dann ging sie zurück und schloß sich in ihre Stube ein. Als die Räuber sahen, daß sie gefangen waren, machten sie zuerst vergebliche Versuche, die Kammerthür zu sprengen; später jedoch fanden sie ein Beil, mit Hilfe dessen es ihnen gelang, sich zu befreien. Als der Räuber mit dem Beile in der Hand schon in der Küche war, trat eben die zurückgekehrte Magd herein. Der Räuber erschlug sie ohne Erbarmen; dann wollte er in die Stube der Wöchnerin dringen, fand jedoch die Thür verschlossen. Da er nicht mit dem Erbrechen derselben längere Zeit verlieren wollte, so begab er sich zum Fenster, das er mit einem Schlag zertrümmerte und nun hineinstieg. Schon war er zur Hälfte drinnen, als er von einem Schusse, den die muthige Bäuerin aus der Flinte ihres Mannes auf ihn abgefeuert hatte, tödtlich getroffen in den Hof hinabfiel. Gerade um diese Zeit kam der Bauer zurück. Einer der Ochsen hatte sich ein Bein verstaucht, und so war er genöthigt gewesen, umzukehren. Man kann sich sein Erstaunen denken, als er unter dem Fenster einen Mann in seinem Blute liegen sah und, in die Küche tretend, die Magd in demselben Zustande erblickte. Nachdem sein Weib ihm erzählt hatte, was vorgefallen war, ging er in die Kammer und fand dort die beiden Genossen des erschossenen Räubers — erhängt. Er nahm sie von den Nägeln herunter und betrachtete sie sich genauer. Da fand er, daß die eine Leiche die Dorfhebamme und die andere seine Frau Gevatterin war. Nun ging er in den Hof hinaus, um sich nach dem Erschossenen umzusehen, in dem er seinen Gevatter erkannte.

— Bern, 4. Febr. Aus Bellinzona meldet man als außerordentliches Ereigniß: Die Hälfte des Luganer Sees zwischen Morcote und Brusino ist 4 mm dick zugefroren, die andere Hälfte mit zahllosen kleinen todten Mücken bedeckt.

— Paris, 4. Febr. Das Eisenbahn-Unglück bei Argenteuil auf der Gürtelbahn soll schlimmer sein, als die Gesellschaft in ihrer ersten Bekanntmachung eingestand. Die Zahl der Todten soll die angegebenen sieben beträchtlich übersteigen. Der Nebel dauert heute fort, ist jedoch nicht so dick, wie er gestern war.

— Finnland. Die Dreistigkeit der Wölfe in diesem Winter übersteigt alle Begriffe. In Neukirch überfielen sie einen Bauern in seinem Schlitten. Mit Mühe gelang es demselben, der unwillkommenen Reisegesellschaft zu entgehen und sich auf den Rücken des Pferdes zu schwingen, während die Wölfe im Schlitten sitzen blieben. Erst nachdem es ihm gelungen war, den einen niederzuschießen, ergriffen die andern die Flucht. In Kimito stellte sich ein Wolf mit den Vordertatzen gegen die Fensterscheiben und betrachtete sich das Innere einer Stube. In Nystadt überfielen die Bestien einen Mann und ungeachtet seiner verzweifelten Vertheidigung mit einem Beile, das er zur Sicherheit mit sich führte, wäre er unterlegen, hätten nicht seine lauten Hilferufe Menschen zu seiner Rettung herbeigeführt. Die Brandwächter sahen Nachts einen Wolf auf der Straße vor dem Zollhause sitzen. In einem Dorfe wurde ein achtjähriger Knabe in Gegenwart seiner Eltern von einem Wolfe gepackt und in den Wald geschleppt; als die Eltern ihn erreichten, fanden sie das Kind schon todt und auf's schrecklichste verstümmelt. (Wes.-Z.)

Literatur-Anzeige.

* Wie bekannt, hat sich unter der Führung des General-Postmeisters Dr. Stephan, Dr. Werner Siemens, Professor Kirchhoff und anderer hervorragender Männer der Wissenschaft und Praxis der Elektrotechnische Verein gebildet, zu dessen Aufgaben unter anderen die Herausgabe einer Vereins-Zeitschrift gehört.

Das Januar-Heft dieser „Elektrotechnischen Zeitschrift", redigirt von Dr. K. Ed. Zetzsche, ist soeben im Verlage von Julius Springer in Berlin erschienen. Der Inhalt besteht aus: Unsere Ziele (vom Redakteur). — Vereinsangelegenheiten, Sitzungsbericht der konstituirenden Versammlung vom 20. Dezember 1879, Satzungen des Vereins, Mitgliederverzeichniß, Dr. Werner Siemens, die Elektrizität im Dienste des Lebens. — Abhandlungen, Dr. K. Ed. Zetzsche: über elektrische Auslösungen mit bedingter Einlösung (mit 11 Holzschnitten). — Kleine Mittheilungen — Zeitschriftenschau — Patentschau.

Nachschrift.

† **Berlin**, 5. Febr. (Abgeordnetenhaus. Berathung des Kultusetats.) Windthorst hebt die fortdauernden Klagen der katholischen Bevölkerung hervor, anerkennt befriedigt den eingetretenen Wechsel in der Person des Kultusministers und dessen Unterstaatssekretärs, bedauert jedoch, daß der seitherige Generalstab geblieben, daß der Kultusminister ferner die Kontinuität der bisherigen Grundsätze in Kirchen- und Schulfragen betone, und verlangt völligen Bruch mit jenen Grundsätzen. Die Verhandlungen mit der Kurie dürfen von dem Vorbringen dieser Klagen nicht abhalten, und was er über die Verhandlungen wisse, flöße kein sonderliches Vertrauen auf Erfolg ein. Seine Partei wolle sich bestimmter Anträge enthalten, um die Verhandlungen nicht zu durchkreuzen; sie werde sich den von der Kurie getroffenen Vereinbarungen beugen.

Der Kultusminister erklärt, daß er mit seinen Räthen im vollsten Einvernehmen stehe, denselben das vollste Vertrauen schenke; der Minister betont seine Hochachtung vor der katholischen Kirche und bedauert die bestehenden Konflikte. Wenn die Regierung gezwungen gewesen, die Rechtsordnung des staatlichen Lebens gegen Uebergriffe der Kirche zu schützen, so habe sie niemals die Hoffnung aufgegeben, den Frieden wiederherzustellen, und habe gern von der Neigung zu einem Ausgleich Kenntniß genommen. Der Minister sieht von näheren Mittheilungen hierüber ab, betont, daß ein Ausgleich nur auf dem Boden der preußischen Landes-Gesetzgebung erfolgen werde, daß derselbe unter Schonung der kirchlichen Interessen und Bedürfnisse als unverrückbares Endziel die Interessen und Rechte der Monarchie haben werde. Der Minister bezeichnet es als unbestreitbar, daß die Kirche über ihre legitime Sphäre mehrfach hinausgegriffen und den Staat zur Abwehr genöthigt hat. Um zum Frieden zu gelangen, bedürfe es allseitiger großer Mäßigung und Weisheit, Beseitigung des Prinzipienstreites, Berücksichtigung des Bodens der Thatsachen. Der Minister habe guten Willen dazu gezeigt und sei zur Herstellung des Friedens bereit. Er erwähnt noch, daß der bekannte Kompetenzartikel der Provinzialkorrespondenz nach vorheriger Verständigung mit ihm geschrieben sei.

Im weitern Lauf der Debatte erklärt Hammerstein, die Konservativen würden den Verlauf der Ausgleichsverhandlungen abwarten und das Resultat pure acceptiren. Namens der Freikonservativen erklärt Stengel deren Geneigtheit, zu einem modus vivendi die Hand zu bieten, vorausgesetzt, daß die unverbrüchlichen Rechte des Staats gewahrt bleiben.

Gegenüber Löwe, welcher auf die Vorgänge in der protestantischen Kirche hinwies, wo eine Partei die andere zu vergewaltigen drohe, und der Generalsynode Mißachtung der Wissenschaft und Beschränkung der Gemeinderechte vorwarf, erklärte der Kultusminister, nach Emanation der Kirchenverfassung sei der Staat der Kirche gegenüber in ganz bestimmte Grenzen gewiesen; er habe in der Generalsynode nur da gesprochen, wo sich's um Staatsinteressen handelte; die Synodalordnung solle innere Kämpfe im Schooße der evangelischen Kirche ausgleichen; wenn die Generalsynode sich fast einmüthig auf den festen Standpunkt des alten Bekenntnisses stelle, so werde die überwiegende Mehrheit der evangelischen Bevölkerung den Standpunkt der Generalsynode theilen.

† **Mainz**, 4. Febr., Abends. Die Stadtverordneten genehmigten in geheimer Sitzung gegen 4 Stimmen den neuen Vertrag mit der hessischen Ludwigsbahn betr. die Bahnumführung. — Wegen Eisstellens wurde der Verkehr des Trajektbootes mit Castel eingestellt.

† **Wien**, 4. Febr. Meldungen der „Polit. Korresp.". Aus Konstantinopel, 4. d. Die der montenegrinischen Grenzregulirungs-Kommission angehörigen türkischen Offiziere sind einberufen zur Bestimmung einer ausreichenden Kompensation an Montenegro für Verzichtleistung auf Gusinje und Plawa. Italien setzt seine energischen Bemühungen zur Ordnung dieser Angelegenheit fort. — Aus Sofia 4. d. Die zweite Abtheilung der Wahlen ist beendet. Die Mehrzahl der Gewählten ist in politischer Beziehung unbekannt.

† **Bern**, 4. Febr. In dem Prozeß Hellwag gegen die Gotthardbahn wurde letztere vom Schiedsgericht einstimmig zur Zahlung von 174,000 Frcs. Entschädigung sowie zur Tragung sämmtlicher Gerichtskosten verurtheilt.

† **Rom**, 5. Febr. Die „Agentur Stefani" meldet: In Folge offiziöser Vermittlung des römischen Kabinets fand ein Ideenaustausch in der Gusinje-Frage zwischen Konstantinopel und Cettinje statt. Man erwartet den Vorschlag der Pforte und hält ein Arrangement auf der Basis einer territorialen Kompensation für möglich, wodurch die Ruhe in jenen Gegenden gesichert sein werde.

Eberbach, 5. Febr. (Abgeordnetenwahl.) Dr. Blum in Heidelberg wurde mit 61 Stimmen gewählt gegen 58 Stimmen, welche auf Bürgermeister Herth in Buchen fielen.

Karsruhe, 5. Febr. 9. Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Samstag den 7. Februar, Vormittags 10 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget der Oberrechnungskammer; Berichterstatter: Geheimerath Dr. Knies. 3) Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der Justiz; Berichterstatter: Kreis- und Hofgerichts-Präsident a. D. Prestinari. 4) Berathung des Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf, die Abänderung der Wahlordnung zur Verfassungsurkunde betreffend; Berichterstatter: Frhr. v. Rüdt.

Briefkasten.

x. Während des Landtags kann der Druck unseres Blattes nicht immer zu derselben Stunde stattfinden; Verspätungen sind unvermeidbar; an dem von Ihnen erwähnten Tage begann der Druck des Blattes erst um 8¾ Uhr.

y. Danken für die freundliche Zusendung; wie Sie aus gestrigem Blatte sehen, hatten wir den Inhalt schon aufgenommen, da er ganz unserer Anschauung entspricht und da wir keine Gelegenheit vorübergehen lassen, ohne auf die uns richtig scheinenden Ziele hinzuweisen.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 5., die übrigen vom 4. Febr.)

Staatspapiere.

Deutschl. 4% R.-Anleihe	99¾	**Oesterr. Goldrente**	74⅜
Preußen 4½% Obli. Thlr.	105½	**Oesterr. Silberrente**	62½
„ 4% Consol. M.	100⅝	**Oesterr. Papierrente**	62
Baden 5% „ fl.	100	**Ungarische Goldrente**	88⅝
„ 4½% „ Thlr.	101⅝	Luxem. 4% Obl. i. Fr. à 28 fr	99
„ 4% „ fl.	99	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr	98½
„ 4% „ M.	99¼	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 3½% „ v. 1842 fl.	—	L à 12	89
Bayern 4½% Obligat. fl.	—	„ 5% do. von 1871	88½
„ 4% „ fl.	99⅛	Schweden 4½% do. i. Thl.	—
„ 4% „ M.	99¼	Schweiz 4½% Bern St. sob	101¾
Württemb. 5% Oblig. fl.	100⅛	**N.-Amerika 6% Bonds**	
„ 4½% „ fl.	101¾	**1885r von 1865**	—
„ 4% „ M.	99⅜	5% Spanische	16½
Nassau 4% Obligat. fl.	99¼	Bolle französ. Rente	—
Gr. Hessen 4% Obligat. fl.	—	1½ % Karlsruher	—

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	161¼	5% Donau-Drau	70
Badische Bank	106¾	**5% Franz-Jos.-Prior.**	85¼
Deutsche Vereinsbank	—	5% Kronpr. Rudolf-Prior.	
Darmstädter Bank	147¼	von 1867/68	80½
Oest. Nationalbank	730	5% Krpr. Rud.-Pr. v. 1869	79⅜
Oest. Kreditaktien	269½	**5% öst. Ndwstb.-P. i. S.**	87.18
Rheinische Kreditbank	111	5% „ „ Lit. B.	84¼
Deutsche Effektenbank	134¾	5% Vorarlberger	83⅜
4½% pflz. Maxbahn 500 fl.	125	5% Ungar. Ostb.-Pr. i. S.	69¼
4% Hess. Ludwigsb. 250 fl.	94¾	5% Ungar. Nordostb.-Pr.	85½
5% öst. Frnz.-Staatsb.	242¼	5% Ungar.-Galiz.	72½
5% „ Süd-Lombard.	78¾	5% Ungar. Eisenb.-Anl.	85½
5% „ Nordwestb.-A.	142	5% öst. Süd-Lomb. Pr. i. Fr	93⅞
5% Rud.-Eisnb. 2. E. 200 fl.	133	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	52¾
5% Böhm. Westb. A. 200 fl.	189¾	5% östr. Staatsb.-Pr.	104⅛
5% Franz-Jos.-Eisnb.	142¼	3% östr. Staatsb.-Pr.	74⅝
5% Elisab. B.-Akt. à 200 fl.	164¾	5% Wien-Pottendorf-Pr.	
Galizier	225½	3% Livorn. Pr. L, C, D & D_2	51⅞
5% Mähr. Grnzb. Pr. i. S.	62¾	5% Rhein. Hypotheken-	
5% Böhm. Westb.-Pr. i. S.	85½	bank-Pfandbriefe Thl.	—
5% Elisab. B.-P. i. S. 1. E.	83¾	4½% „ „	101⅞
5% dto. „ 2. E.	83	6% Pacific Central	108⅞
5% dto. steuerfr. 1873 „	84⅛	6% Südl. Pac. Missouri	101½
5% do. (Neumarkt-Ried)	83⅝	5% Gotthardbahn	94⅛

Anlehensloose und Prämienanleihe.

3½ % Pr. Präm. 100 Thlr.	—	Oest. 4% 250 fl Loose v. 1854	116
Cöln-Mindener 100-Thlr.		„ 5% 500 fl. „ v. 1860	126½
Loose	134	„ 100-fl.-Loose v. 1864	310.—
Bayr. 4% Prämien-Anl.	135⅜	Ungar. Staatsloose 100 fl.	212.50
Badische 4% dto.	134¾	Raab-Graz. 100 Thl. Loose	94
35-fl.-Loose	178.80	Schwedische 10-Thl.-Loose	50.80
Braunschw. 20-Thl.-Loose	96.—	Finnländer 10-Thl.-Loose	—.
Großh. Hess. 25-fl.-Loose	—	Meininger 7-fl.-Loose	25.15
Ansbach-Gunzenh. Loose	37.50	3% Oldenburg. 40-Thl.-L.	128⅞

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 1 Pfd. St. 3%	20.36	Dukaten . . Mk.	9.50—54
Paris 100 Frs. 3%	80.92	**20-Frcs.-St.** „	16.16—20
Wien 100 fl. öst. W. 4%	172.25	Engl. Sovereigns „	20.27—31
Disconto . . l. S. 4%		Russ. Imperials „	16.67—71
Holländ. 10-fl.-St. Mk.	—.—	Dollars in Gold „	4.17—20

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 5. Febr. Kreditaktien 539.50, Staatsbahn 484.—, Lombarden —.—, Disc. Commandit 196.50, Reichsbank —.—. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 5. Febr. Kreditaktien 304.40, Lombarden —.—, Anglobank 158.20, Napoleonsd'or 9.35. Tendenz: ruhig.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite 3.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 8. Febr. 21. Abonnementsvorstellung. **Lietze's Memoiren oder unruhige Zeiten**, Posse mit Gesang in 3 Akten, von Emil Pohl. Musik von A. Conradi. Anfang 6 Uhr.

Theater in Baden.

Freitag, 6. Febr. 16. Abonnementsvorstellung. **Wenn Frauen weinen**, Lustspiel in 1 Akt nach dem Französischen von A. Winterfeld, und **Der verwunschene Prinz**, Schwank in 3 Akten von J. v. Plötz. Anfang ½7 Uhr

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

P.862. Karlsruhe.

Anzeige.

Früher in Waldshut, zuletzt in Freiburg, bin ich nun bei'm Oberlandesgericht zugelassen, und wohne in Karlsruhe, Kriegsstraße 38.

Adolf Baumstark,
Rechtsanwalt.

P.858.1. Im Auftrage des Eigenthümers habe ich eine

Wirthschaft
mit Kegelbahn,

mehreren Gemüse- und Baumgärten beim Hause, in einem größeren Stationsorte (nächster Nähe des Bahnhofes) der Kraichgaubahn, zu verkaufen. Vermittelungsgesuche wollen an die Geschäftsagentur von **Th. Stern** in **Bretten** gerichtet werden.

Theilhaber-Gesuch.

P.688.6. Ein gut eingeführt. Fabrikgeschäft sucht kaufm. Theilhaber mit 18- bis 20,000 Mark Einlage.
☞ Fco. Offerten sub Z 100 an die Expedition dieses Blattes.

P.792.3. Frankfurt a. M.

Madrider Loose.

Coupons und Treffer kauft zu hohen Coursen (352/1)
Homberger's Börsen-Comptoir
Frankfurt a. M.

Ruhrkohlen

empfehlen ab Zeche in bester Qualität
Franz Schunck & Co.
P.683.10. **in Mannheim.**

P.861.1. Nr. 38. Leiberstung.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Leiberstung läßt am Donnerstag dem 12. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, in ihrem Gemeindewald, Distrikt V,

41 Eichstämme, worunter
10 Holländerstämme I. Klasse,
19 Stämme II. „
12 „ III. „ und
4 Buchenstämme

versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Leiberstung, den 5. Februar 1880.
Das Bürgermeisteramt.
Fischer.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellungen.

T.403.1. Nr. 1434. Billingen. Die Vorschußkasse zu Billingen, vertreten durch Kassier Schönecker, klagt gegen den Peter Aigeldinger von Weilersbach, zur Zeit an unbekannten Orten, aus Darlehen mit dem Antrag auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 200 Mark nebst 7% Zins vom 1. Januar 1880, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Billingen auf

Dienstag den 23. März 1880,
Vorm. 9½ Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Ramsperger,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

T.415. Nr. 1027. Pfullendorf. Das Großh. Amtsgericht hierselbst hat unterm Heutigen beschlossen:

Ueber das Vermögen des Bierbrauers Theodor Roth in Pfullendorf wird heute am 3. Februar 1880, Nachmittags ½6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Franz Xaver Vollmar hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 6. März 1880 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses, und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Montag den 23. Februar 1880,
Vormittags 9 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag den 22. März 1880,
Vorm. 9 Uhr,

vor dem oben genannten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. März 1880 Anzeige zu machen.

Pfullendorf, den 3. Februar 1880.
Hersperger,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

P.416. Nr. 674. Pfullendorf. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirths Johann Thum von Volzen, Gemeinde Ruschweiler, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Montag den 16. Februar 1880,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Pfullendorf, den 2. Februar 1880.
Hersperger,
Gerichtsschreiber des Großherzoglichen Amtsgerichts.

Vermögensabsonderungen.

T.358. Nr. 578. Offenburg. Die Ehefrau des Stefan Haas, Walpurga, geb. Faißt in Wolfach, hat gegen ihren Ehemann bei der Civilkammer II. dahier Klage dahin erhoben, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes absondern zu dürfen.

Termin ist auf

Mittwoch den 17. März d. J.,
Vorm. 9 Uhr,

bestimmt, was zur Kenntniß der Gläubiger gebracht wird.

Offenburg, den 27. Januar 1880.
Habermehl,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts.

T.333. Nr. 972. Konstanz. Die Ehefrau des Rupert Nodäscher, Katharina, geb. Kramer, von Lipbach, wurde durch Urtheil des Großh. Landgerichts, Civilkammer II., vom 22. Januar 1880 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern, was zur Kenntnißnahme der Gläubiger hiermit bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 24. Januar 1880.
Großh. bad. Landgericht.
Gerichtsschreiberei:
Rothweiler.

Handelsregister-Einträge.

T.298. Nr. 954. Eberbach. Unter O.Z. 22 des Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen die Firma;

„Krauth u. Bansbach" in Eberbach. Die Gesellschafter sind:

1. Karl Krauth ledig hier,
2. Friedrich Bansbach ledig hier.

Die Gesellschaft hat am 15. Januar 1880 begonnen.

Wenn ein Rechtsgeschäft von mehr als 200 M. in Frage steht, so kann das Recht, die Gesellschaft zu vertreten nur von beiden Gesellschaftern in Gemeinschaft ausgeübt werden.

Eberbach, den 26. Januar 1880.
Großh. bad. Amtsgericht.
F. Grimm.

Zwangsversteigerung.

T.421. Oberkirch.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden die nachbeschriebenen, zur Konkursmasse des Bierbrauers Leopold Börsig in Oberkirch gehörigen Liegenschaften am

Donnerstag dem 4. März 1880,
Nachmittags 2 Uhr,

in dem Rathhause zu Oberkirch durch den Unterzeichneten öffentlich versteigert und der Zuschlag ertheilt, wenn das höchste Gebot den Schätzungspreis erreicht.

Gemarkung Oberkirch.

1.

Lb. Nr. 117, Pl. 1.

5 a 18 qm Hofraithe mit darauf erbauten:

a. zweistöckigem Wohnhause mit gewölbtem Keller und Balkenkeller,
b. zweistöckigem Brauereigebäude mit Malzdarre,
c. einstöckiger Sommerwirthschaftshalle mit Kegelbahn im Gewann Ortsetter, neben Gemeindeweg Nr. 116, August Giesler und Karl Hund, vornen und hinten die Gemeinde mit Wegen Nr. 79 und 72, tax. . . . 23,000 M.

2.

Lb. Nr. 562, Pl. 5.

16 a 34 qm Hofraithe mit Anlagen und darauf erbautem einstöckigen Bierkeller-Ueberbau mit Wohnung und Wirthschaftslokal, einstöckigem Eiskeller-Ueberbau, einstöckiger Sommerwirthschaftshalle, einstöckiger Kegelbahn und einstöckigen Eiskeller-Ueberbau im Gewann „Obern Hungerberg", neben Gemeindeweg 170 Andreas Hildenbrand, Max v. Haber in Winterbach, Gemarkung Winterbach, und Höllwegle,
tax. . . . 8500 M.

3.

Lb. Nr. 427, Pl. 3.

22 a 96 qm Gartenland — Hopfengarten — Gewann Ortsetter — Glacis, neben Herrmann Toussaint, Fidel Geldreich, Schrempp u. Gugelmeier, Rathschreiber Schrempp und Anstößer,
tax. . . . . 2400 M.

4.

Lb. Nr. 1181, Pl. 14.

24 a 93 qm Wiese, Gewann Stadtmatt, neben B. Ziegler, Ph. Hoferer und Renchdamm, tax. . . 1050 M.

5.

Lb. Nr. 1023, Pl. 12.

30 a 50 qm Ackerland, Gewann kurzer Zelgen, neben selbst, Anstößer und Reichenbächle, tax. . . . . 857 M.

6.

Lb. Nr. 1024, Pl. 12.

23 a 31 qm Ackerland allda, neben selbst und Anstößer, tax. . . 658 M.

7.

Lb. Nr. 114, Pl. 1.

2 a 22 qm Hofraithe mit der darauf erbauten einstöckigen Scheuer mit Stall und Balkenkeller, Gewann Ortsetter, neben Gemeindewegen Nr. 79, 116, Almendgäßle Nr. 113 u. Ignaz Walz Wittwe, tax. . . . . 3000 M.

Oberkirch, den 3. Februar 1880.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Braun.

T.401. Stadt Kehl.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Gantmasse des Gustav Ronder von Kehl Dorf, z. Zt. in Karlsruhe, die nachfolgende, in Miteigenthum des Franz Greulich in Kehl befindliche Liegenschaft am

Montag dem 23. Februar 1880,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause zu Dorf Kehl einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird.

Vom Steigschilling ist ein Fünftel baar, der Rest in drei gleichen Jahresterminen, als auf 1. Januar 1881, 1882 und 1883, verzinslich zu 5%, vom Zuschlagstage an, zahlbar.

Lagerbuch-Nr. 9. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Dachzimmer und Balkenkeller, anderthalbstöckiger Werkstätte und Schweinestall, mit 14 Ar 25,6 □ Mtr. Hofraithe, Garten und Ackerland, im Dorfe Kehl an der Landstraße neben Karl Rehfuß und Johann Otto gelegen, M.
angeschlagen zu . 14000
Vierzehntausend Mark.

Das noch ganz neue Anwesen eignet sich vermöge seiner günstigen Lage und seiner Einrichtung zu jeder Art von Geschäftsbetrieb.

Stadt Kehl, den 24. Januar 1880.
Der Großh. Notar.
Hitzig.

T.408. Billingen.

II. Liegenschafts-Versteigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird der Maria Anna Winkler, geborene Mayer, in Billingen die nachbeschriebene Liegenschaftsrealität am

Dienstag dem 24. Februar d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

im alten Rathhause dahier wiederholt öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft.

Das Wohnhaus Nr. 463 mit Scheuer u. Stallung, mit Malzfabrik sammt Einrichtung zur Malzfabrikation, in der Färberstraße neben Garten und Straße beiderseits gelegen, und circa M.
45 Ruthen Garten beim Haus, neben Josef Ummenhofer und selbst, mit hierauf neu gebauter Malzdarre und Schopf, Garten hinter und vor dem Hause, beiderseits Straße, taxirt zu . . 25000
Zwanzig fünf Tausend Mark.

Vom Kaufschilling ist ⅓ baar und der Rest in zwei gleichen Jahresterminen zahlbar mit 5% Zins vom Zuschlagstage an.

Zugleich wird die an unbekannten Orten abwesende Schuldnerin aufgefordert, einen dahier wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Behändigungen mit der Wirkung, als ob sie ihr selbst geschehen wären, nur an die Gerichtstafel angeschlagen werden.

Billingen, den 31. Januar 1880.
Der Vollstreckungsbeamte:
Einstw. Großh. Notar.
O. Deybach.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

T.328.2. Nr. 258. Karlsruhe. Wehrmann Metzger Friedrich Ludwig Raber von Rußheim, geb. am 6. April 1851, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe und zur Zeit an unbekannten Orten abwesend, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Mittwoch den 17. März 1880,
Vorm. 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht zu Karlsruhe zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirkskommando zu Karlsruhe ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Karlsruhe, den 29. Januar 1880.
Braun,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

T. 286.3. Nr. 70. Karlsruhe. Reservist Unteroffizier Friedrich Albert Hölzer von Rintheim, geb. am 6. Oktober 1853 und zuletzt wohnhaft in Rintheim, und Reservist Dragoner Ernst Ludwig Walther von Linkenheim, geb. am 1. Mai 1852 und zuletzt wohnhaft in Linkenheim, beide zur Zeit in Amerika, werden beschuldigt, als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Mittwoch den 17. März 1880,
Vorm. 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht zu Karlsruhe zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehr-Bezirkskommando zu Karlsruhe ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Karlsruhe, den 22. Januar 1880.
Braun,
Gerichtsschreiber
des Großh. Amtsgerichts.

T.330.2. Nr. 684. Bühl.

1. Karl Friedrich Walz, 28 Jahre alt, Schreiner, von Bühl,
2. Leo Keller, 19 Jahre alt, Schuster, von Bühlerthal,
3. Johann Vogt, 33 Jahre alt, Steinhauer, von Lauf,

werden beschuldigt, als Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Großherzoglichen Amtsgerichts hierselbst auf

Donnerstag den 18. März 1880,
Vorm. ½9 Uhr,

vor das Großherzogliche Schöffengericht zu Bühl zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkskommando zu Rastatt ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Bühl, den 27. Januar 1880.
Boos,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

T.386.1. Nr. 823. Bühl. Wilhelm Guwang von Sinzheim, zuletzt in Steinbach, wird beschuldigt, als Ersatzreservist erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360, Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Donnerstag den 18. März 1880,
Vormittags ½9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkskommando zu Rastatt ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Bühl, den 31. Januar 1880.
Boos,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

T.255.2. Nr. 931. Durlach. Trainsoldat Johann Georg Ziegler, Landwirth von Weingarten, geboren am 20. Januar 1851, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuches.

Derselbe wird auf Anordnung des Großherzoglichen Amtsgerichts hierselbst auf

Montag den 15. März 1880,
Vormittags 9½ Uhr,

vor das Großherzogliche Schöffengericht zu Durlach zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirks-Kommando zu Karlsruhe ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Durlach, den 23. Januar 1880.
Heber,
Gerichtsschreiber des Großherzoglichen Amtsgerichts.

T.272.2. Nr. 960. Müllheim. Wehrmann Jakob Friedrich Henn von Feuerbach wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großherzoglichen Amtsgerichts hierselbst auf

Montag den 15. März 1880,
Vormittags 9 Uhr,

vor das Großherzogliche Schöffengericht zu Müllheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von der Großherzoglichen Amtsanwaltschaft zu Freiburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Müllheim, den 15. Januar 1880.
Stein,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

P.859.1. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Bezug auf die Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 4. April 1870 (Gesetzes- und Verordnungsblatt XXI) wird hiermit bekannt gegeben, daß die nächste Gehilfenprüfung für den Eisenbahndienst

Dienstag den 27. April l. J.

vorgenommen werden wird.

Die Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind spätestens auf 15. März l. J. anher einzureichen.

Dabei wird bemerkt, daß die Einberufung der in der Prüfung bestandenen Kandidaten in den Dienst nur nach Maßgabe des dienstlichen Bedürfnisses erfolgen kann, und daß den auf Grund der abgelegten Prüfung in den diesseigen Dienst aufgenommenen Gehilfen während der Dauer der Dienseinübung kein Wartgeld gewährt wird.

Karlsruhe, den 4. Februar 1880.
General-Direktion.

P.863. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit sofortiger Wirkung tritt ein neuer Tarif für den Verkehr mit Stationen der französischen Ostbahn, sowie mit Le Hâvre und Rouen in Kraft.

Derselbe enthält direkte Frachtsätze für die Beförderung von Eil- und Frachtgut und für die Beförderung besonderer Artikel in Wagenladungen.

Exemplare dieses Tarifs sind bei den Großh. Bahnämtern zum Preis von 1 M. 10 Pf. pro Exemplar käuflich zu erhalten.

Karlsruhe, den 5. Februar 1880.
Deneral-Direktion.

P.857.1. Nr.174. Lahr.

Hausverkauf.

Mit höherer Ermächtigung werden wir das Domänenverwaltungsgebäude zu Lahr am

Montag dem 23. l. Mts.,
früh 9 Uhr,

auf unserem Geschäftszimmer einer öffentlichen Versteigerung zu Eigenthum aussetzen.

Dasselbe besteht in einem 3stöckigen Wohnhaus mit Anbau, Scheuer, Stall, Remise, Holzschopf, Schweinstall und Speicher mit 6 Ar 66 Mtr. Hausplatz und Hofraum.

Das Gebäude befindet sich Kaiserstr. Nr. 19, im belebtesten Theile der Stadt, und eignet sich hierdurch, sowie wegen seiner Ausdehnung zu jedem Geschäftsbetrieb. Die für den Käufer sehr günstigen Bedingungen können jederzeit auf unserem Bureau eingesehen werden.

Lahr, den 4. Februar 1880.
Großh. Domänenverwaltung.

P.843.2. Nr. 98. Philippsburg

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Aus sämmtlichen Abtheilungen der Forstdomäne Molzau werden in der Eisenbahnrestauration in Huttenheim, jeweils Morgens 10 Uhr beginnend, folgende Holzsortimente mit Borgfrist versteigert, und zwar:

Montag den 9. Februar d. J.:
12 eichene Stämme III. Klasse,
27 forlene „ III. „
173 „ „ IV. „
30 „ Sägklötze I. „
31 „ „ II. „

Dienstag den 10. Februar d. J.:
29 Ster Buchen-, 9 Ster Eichen- u. 412 Ster Forlen-Scheitholz; 42 Ster Buchen-, 26 Ster Eichen- und 168 Ster Forlen-Prügelholz; 28 Ster Eichen- und 150 Ster Forlen-Stockholz und 4025 Stück Buchen- u. Forlen-Wellen.

Philippsburg, den 28. Januar 1880.
Großh. bad. Bezirksforstei.
Bastian.

P.860.1. Nr. 87. Ettlingen.

Holzversteigerung.

Unter Borgfristbewilligung versteigern wir

Donnerstag den 12. Februar 1880,
Vormittags 10 Uhr

beginnend, in der Marxzeller Mühle nachstehende Sortimente:

Aus Distrikt II., 17 „Breiterhofweg": 245 buchene Leiterstangen, 160 Ster buchene und 30 Ster eichene Scheiter; 880 Ster buchene, 13 Ster eichene, 84 Ster gemischte Prügel u. 8000 buchene Wellen.

Aus Distrikt II., 1, 4, 5, 14, 16 und 18 das Dürrholzergebniß: 8 Ster buchene und 25 Ster eichene Scheiter; 224 Ster forlene und 150 Ster gemischte Prügel, 2425 forlene und gemischte Wellen nebst mehreren Loosen Schlagraum.

Gleichzeitig versteigern wir auf dem Stock aus Distrikt IV., 2 „Oberklosterwald" — unweit Frauenalb —

beiläufig 100 Weißtannenstämme I. Klasse, 300 II. Klasse, 150 III. Klasse und 125 IV. Klasse mit circa 1100 Festmeter.

Waldhüter Eisele von Burbach und Kunz von Schielberg zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Ettlingen, den 4. Februar 1880.
Großh. Bezirksforstei Mittelberg:
Gockel.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg